

# **INTERREG II C Projekt „Natural Resources“ Nr. 97005/A**

## **Transnationale Kooperation**

### **Endbericht**

Projektzeitraum März 1999 bis September 2001

Inhalt des Teilprojektes „Transnationale Kooperation“ war die fachliche Begleitung und Koordination des Forschungsvorhabens „Länderübergreifende Sicherung und Verbesserung der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft unter Einsatz gemeinsamer Raumplanung mit Schwerpunkten in unterbewaldeten Bereichen des Flach- und Hügellandes in Mittel- und Süd-Ost-Europa“, welches unter dem Arbeitstitel „Natural Resources“ und der Projekt-Nummer 97005/A durch die Gemeinschaftsinitiative Interreg II C gefördert wurde. Im Rahmen des Gesamtprojektes zeichnete die hier vorgestellte transnationale fachliche Koordination verantwortlich für die inhaltliche Abstimmung der Projektumsetzung zwischen den transnationalen Projektpartnern sowie der Berichterstattung über das transnationale Projekt.

**Die Aktivitäten der transnationalen fachlichen Koordination gliederten sich in die folgenden Einzelaufgaben:**

- 1. Die Zusammenführung der fachlichen Einzelaspekte der verschiedenen nationalen Projektpartner zur Konzeption eines gemeinsamen Evaluierungsverfahrens für sämtliche zu untersuchende Aufforstungsvorhaben als Entscheidungsrichtlinie für deren ressortübergreifend abgestimmte Beurteilung**

#### **Umsetzung:**

Bereits in der Anfangsphase des Projektes wurden von allen Projektanten Informationen über die in den Teilprojekten zu erhebenden und zu verwendenden Daten, Parameter und Informationen eingeholt. Daraufhin wurde im Rahmen einer Projektbesprechung ein Überblick zu diesen Informationen gegeben. Dieser Überblick hatte den Zweck, die Datenerfassung bereits in der Frühphase des Projektes aufeinander abstimmen, damit die spätere Datenverarbeitung im Rahmen einer Informationsplattform reibungslos erfolgen kann. Die Umsetzung der gegebenen Hinweise zur Datenkalibrierung lag in der Verantwortung der einzelnen Teilprojekte.

Ein gemeinsames Evaluierungsverfahren für Erstaufforstungen, welches die wichtigsten Fragestellungen seitens der Forstwirtschaft (insbesondere Waldbau), der Wasserwirtschaft (Nitrataustrag und Windlenkung) sowie des Naturschutzes (Artenschutz und Biotopvernetzung) beinhaltet, wurde skizziert. Die Projekte wurden hinsichtlich der Datenmasken aufeinander abgestimmt. Die Erarbeitung eines Formularheftes zur Bewertung von Erstaufforstungen steht noch an.

## **2. Die zusammenfassende Darstellung der in den nationalen Teilprojekten evaluierten Aufforstungsergebnisse und –erfahrungen.**

### **Umsetzung:**

Eine Darstellung der Zwischen- und Endergebnisse aus den Teilprojekten erfolgte zunächst projektbegleitend durch Präsentationen und projektinterne Veröffentlichungen bei den Besprechungen anlässlich der mindestens halbjährlich stattfindenden Steuerungsausschusssitzungen. Diese Form der elongierten Präsentation bedingte sich einerseits aus unterschiedlichen Projektzeiträumen - die ungarischen Teilprojekte wurden sämtlich im Zeitraum Oktober 1999 bis Oktober Dezember 2001 abgewickelt. Andererseits schufen einige Teilprojekte Arbeitsgrundlagen, welche sodann von anderen Teilprojekten übernommen und ausgebaut wurden – z.B. die digitale Bodenkarte für das Marchfeld.

Zum Zwecke der Außendarstellung des Projektes wurde von der Universität Göttingen, Institut für Forstpolitik, Forstgeschichte und Naturschutz zunächst eine gemeinsame Homepage erstellt, die über den Aufbau und den Stand des Projektes laufend informierte ([www.naturalresources.de](http://www.naturalresources.de)).

Des Weiteren wurde eine digitale Informationsplattform entwickelt, welche die Ergebnisse der Teilprojekte nach einem einheitlichen Informationsschema darstellt. Die Informationsplattform ist fertiggestellt und wird nach einer Gegenkontrolle der Inhalte durch die Projektanten die oben genannte Homepage ersetzen und somit über das Internet zugänglich sein (zunächst bis Dezember 2003).

## **3. Die Abklärung und Einplanung von Möglichkeiten für die Strukturierung und Vernetzung der GIS-gestützten Landschaftsdatenbank Wald**

### **Umsetzung:**

Als Grundvoraussetzung für eine neu zu schaffende Landschaftsdatenbank Wald wurden zunächst die nationalen Datenquellen zum Thema Wald analysiert hinsichtlich deren Informationsgehalt zu den behandelten Sachfragen. Die Unterschiedlichkeit der Datenbestände in den beteiligten Ländern wurde dabei offensichtlich. Daraufhin wurde ein gemeinsamer Mindeststandard an Informationen entwickelt, die mittelfristig von den einzelnen Ländern zu ergänzen sind.

In diesem Sinne konnte die Ermittlung von neuen Daten durch die Teilprojekte einige Lücken schließen. Die Kalibrierung der Daten unter Verwendung gleichartiger Nomenklaturen, Messverfahren und –skalen wurde durch den internationalen Koordinator angeregt und beispielhaft umgesetzt.

Im Anschluss an die Datenerhebungen der Einzelprojekte führte die transnationale Koordination eine Kontrolle dieser Daten hinsichtlich Kompatibilität und Redundanz durch.

Die Grundstruktur einer GIS-gestützten Landschaftsdatenbank Wald wurde in Anlehnung an das ungarische Modell der Walddatenbank entwickelt und anlässlich einer Projektsitzung vorgestellt. Die Hinterfüterung der Datenbank mit Daten aus den Projekten konnte exemplarisch durchgeführt werden. Die vollständige Vernetzung der Daten konnte nicht erreicht werden, da ein Teil der Informationen erst in einen internationalen Standard transformiert werden muss.

#### **4. Die Aufbereitung einer gemeinsamen Definition sowie der Analyse- und Darstellungsanweisung der Waldfunktionen einschließlich der exemplarischen Präsentationen**

##### **Umsetzung:**

Im Rahmen der Projektsitzungen erarbeiteten die Projektteilnehmer unter Regie der transnationalen Koordination gemeinsame Definitionen der wesentlichen Funktionen von Landschaftsnutzungen. Dabei konnte im interdisziplinären Diskurs Einigkeit darüber erzielt werden, dass für alle Landnutzungsformen – also nicht nur den Wald – gleichartige Funktionsarten nach einheitlichen Kriterien anzusprechen sind.

Die Aufbereitung der Funktionsdefinitionen zu einem Verfahren wurde begonnen. Dabei können innerhalb einer Fachdisziplin eigene Indikatoren für die übergeordneten Kriterien bestimmt werden. Des Weiteren ist das Verfahren national und regional anpassungsfähig durch einen entsprechend adaptierten Bewertungsschlüssel.

Die Analysemethoden für die Herleitung der Landschaftsfunktionen erfolgte mit enger Anlehnung an die aktuellen, nationalen Erhebungsverfahren. Sie beziehen bestehende Datenquellen mit ein und verringern dadurch deutlich den Erhebungsaufwand. Ebenso berücksichtigen sie die voneinander abweichenden, legislativen Voraussetzungen in den teilnehmenden Ländern.

Das entwickelte Verfahren zur Ermittlung von Landschaftsfunktionen zeichnet sich schließlich aus durch ein einheitliches Erscheinungsbild über alle Landnutzungstypen hinweg. Die Darstellung erfolgt mittels eines geographischen Informationssystems oder anhand von Karten, jeweils nach einer einheitlichen, sechsstufigen Bewertungsskala.

Zum Ende des Projektzeitraumes hin hatte sich ein Verfahren entwickelt, welches aus Einzelteilen besteht, in welchen die Fachdisziplinen gemäß ihres legitimen Auftrages die Funktionen ermitteln. Eine Weiterentwicklung dieser Teilverfahren zu einem einzigen, interdisziplinären Bewertungsverfahren erscheint nach diesem Projekt erstmals möglich.

## **5. Die organisatorische Unterstützung und Ausweitung einer länderübergreifenden Fachkommunikation zwischen den Dienststellen zur Schaffung einer Ressourcenplanung**

### **Umsetzung:**

Die Unterstützung des fachlichen Austausches erfolgte im Rahmen der Projekt- und Steuerungsausschusssitzungen durch Moderation und Präsentation und teilweise Organisation. Des weiteren zwischen den Sitzungen durch direkten Kontakt zu den Projektteilnehmern und nationalen Koordinatoren, sowie durch regelmäßige Informationsweitergabe in Form eines elektronischen Rundbriefes.

Im Laufe des Projektes wurden an verschiedenen Stellen auch außenstehende Behörden und Institutionen temporär in den Projektablauf integriert. Teilweise erfolgten Präsentationen von Zwischenergebnissen vor Fachpublikum, um Anregungen von Außenstehenden einzuholen und die Praxisnähe zu bestätigen.

Projektinterne Workshops mit internationaler, jedoch objektbezogener Beteiligung verschiedener Projektpartner förderten die Zusammenarbeit zwischen den Projekten und erleichterten die Bündelung von Maßnahmen im Rahmen der Datenerhebungen.

## **6. Die Aufbereitung eines praxisbezogenen Kataloges zur Umsetzung von Maßnahmen und Förderungen**

### **Umsetzung:**

Ein Katalog mit praxisbezogenen Umsetzungshinweisen wurde in Form einer eigenen Ebene der oben beschriebenen Informationsplattform umgesetzt. Darin kommt jedes Projekt direkt mit Ratschlägen und Tipps für ähnliche und Folgeprojekte zu Wort. Die transnationale Kooperation favorisierte diesen Weg gegenüber einer projektübergreifenden Liste, da sich ein Interessent mit einer speziellen Fragestellung auf diese Weise zielgerichteter informieren kann.

## **7. Die zusammenführende Konzeption und Erprobung einer GIS-gestützten Landschaftsdatenbank Wald für eine internationale Informationsplattform**

### **Umsetzung:**

Die anvisierte Implementierung einer Landschaftsdatenbank (auf Grundlage des ORACLE - Datenbanksystems) konnte wegen fehlender Mittel und nicht vorhandenen Lizenzen nicht umgesetzt werden. Statt dessen wurde die Informationsplattform als Internet-gestützte, teilweise mit GIS hinterlegte Operationsscheibe konstruiert. Ihre Struktur wurde so gestaltet, dass der Ausbau zum Datenbanksystem sukzessive erfolgen kann.

Bereits für die entwickelte Plattform wurden die entscheidenden Brücken zwischen den einzelnen Datenquellen hergestellt, die im weiteren Ausbau verwendet werden können. Eine Vereinheitlichung der verwendeten Nomenklaturen vervollständigt diesen Schritt. Die Integration der Projektdaten in die Datenbankstruktur wurde überprüft und beispielhaft vorgenommen.

Die Informationsplattform ist für Laien verständlich und erklärt detailliert die Einzelprojekte. Gleichzeitig bietet sie dem fachlichen Besucher einen tieferen Einblick und Hintergrundinformationen zu den Projekten. Methode und Ergebnisfindung werden transparent dargestellt und ermöglichen somit eine genaue Einschätzung der Projekte. Somit ist es gelungen, ein vielseitig anwendbares und ausbaufähiges Produkt zur Verfügung zu stellen.

### **Kritische Einschätzung des Projektverlaufs:**

Das Gesamtprojekt gliederte sich in sechs österreichische, vier griechische und sechs ungarische Projekte auf. Hinzu kamen ein griechisches und vier deutsche Projekte, mit denen eine engere Zusammenarbeit vereinbart wurde.

Die große Anzahl an Einzelprojekten stellte zu Projektbeginn einen hohen Anspruch an die Entwicklung gemeinsamer Ziele. Die Themenschwerpunkte der Teilprojekte gruppieren sich alle um das zentrale Interesse des Ressourcenschutzes, jedoch lagen sie im Einzelfalle sehr weit auseinander. Dadurch mussten die Arbeitsbereiche der Projekte zum Teil erheblich ausgeweitet und auf die übergreifenden Fragestellungen abgestimmt werden.

Der unterschiedliche Förderungsbeginn in den teilnehmenden Ländern Österreich, Griechenland und Ungarn erschwerte die Kooperation zu Beginn des Projektes. Insbesondere die ungarischen Projektanten verfügten zu diesem Zeitpunkt nicht über ausreichende personelle und finanzielle Kapazitäten.

Nach der Überwindung dieser anfänglichen Schwierigkeiten begann dann eine sehr konstruktive Phase des Projektes, in der die wesentlichen, gemeinsamen Ergebnisse vorbereitet werden konnten. Insbesondere die Systematisierungen hinsichtlich der Landschaftsfunktionen und der Aufforstungsevaluationen wurden hier voran gebracht.

Für den Verlauf des Projektes zeigten sich Workshops und Treffen mit eingeschränktem Teilnehmerkreis als besonders effektiv. Hier war es möglich, die Arbeit auf bestimmte Zusammenhänge des Gesamtprojektes zu konzentrieren und entsprechende Ergebnisse und Vereinbarungen besonders schnell zu erzielen.

Aus dem Verlauf des Projektes und dessen Ergebnissen ist zu schließen, dass eine Fortsetzung der Kooperation unter Würdigung des augenblicklichen Forschungsstandes besonders lohnend scheint. Die Projektorientierungsphase würde dann wegfallen, bzw. wäre auch mit zusätzlichen Partnern abzukürzen. Die bislang entwickelten Verfahren und Ergebnisse sind problemlos ausbaufähig.

## **Darstellung der Ergebnisse der Transnationalen Kooperation**

- Entwicklung eines Verfahrens zur Evaluation von Erstaufforstungen, unter Berücksichtigung der Fachdisziplinen Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz
- Entwicklung eines transnational adaptierbaren Verfahrens zur Erfassung und Bewertung von Landschaftsfunktionenkartierung in Wald und Offenland nach einheitlichen Kriterien; Berücksichtigung von Aspekten der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz und anderen
- Entwicklung und Implementierung einer Projektpräsentation im Internet
- Entwicklung einer Informationsplattform in Vorarbeit einer Datenbank, welche Fachleute und Laien gleichermaßen über Projektinhalte und Projektergebnisse informiert
- Kontaktaufnahme und Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb des Projektes und mit außenstehenden Institutionen / Behörden
- Nationale und internationale Veröffentlichungen zum Projekt (teilweise noch im Druck)

## **Erfahrungen mit der transnationalen Kooperationsstruktur**

Die Projektsprache wechselte – je nach Teilnehmer der Veranstaltung – zwischen Deutsch und Englisch. Alle wesentlichen Dokumente wurden zweisprachig herausgegeben. Eine Übereinkunft über eine einzelne Projektsprache würde die Koordination erleichtern, hätte im vorliegenden Fall jedoch die Mitarbeit einzelner Projektanten schwer eingeschränkt.

Die elektronische Nachrichtenübermittlung per E-Mail hat sich für dieses Projekt als zweckmäßig erwiesen. Die Korrespondenz erfolgte reibungslos und ungestört. Dies führte selbstverständlich auch zur Einsparung von Telekommunikationskosten.

Dennoch kann die Kommunikation per E-Mail, Fax und Telefon keine direkten Treffen der Projektpartner ersetzen. Insbesondere Workshops, bzw. kleinere Treffen sollten mehr gefördert werden. Große Distanzen zwischen den Projektpartnern müssen überbrückt werden. Die Überbrückung der Distanzen zwischen einzelnen Fachbereichen (Land-, Forst-, Wasserwirtschaft, Naturschutz, etc.) scheint dem hingegen einfach. Entsprechend offene Projektpartner vorausgesetzt ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit sehr fruchtbare und liefert wertvolle Ergebnisse für alle Beteiligten.

Eine besondere Schwierigkeit im Rahmen der Raumordnung und Landschaftsplanung ergibt sich aus den unterschiedlichen Zuständigkeiten und legislativen Voraussetzungen in den beteiligten Ländern. In diesem Sinne sind eine Reihe von Hintergrundinformationen notwendig, die insbesondere für den Projektkoordinator, prinzipiell aber für alle Projektanten zu berücksichtigen sind.

## **Geplante weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse**

Folgeprojekte sollen die entwickelten Verfahren zur Evaluation von Erstaufforstungen und zur Erfassung von Landschaftsfunktionen weiter testen und verfeinern. Dabei sind einerseits andere Regionen zu berücksichtigen (unterschiedliches Relief, unterschiedliche Bewaldung, etc.). Andererseits ist auch eine Anwendung der Verfahren in anderen Ländern Europas zu testen. Derartige Folgeprojekte können und sollen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III B beantragt werden.

Die Informationsplattform soll sukzessive zur Datenplattform ausgebaut werden. Dies erfordert einen langfristigen Datenstrom sowie eine finanziell und organisatorisch noch nicht gesicherte Pflege der Plattform.

Die Informationsplattform im nun fertiggestellten Umfang soll zunächst bis Ende 2003 erreichbar sein. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte auch ein eventueller Ausbau geklärt sein.

Das Projekt schließt mit einer Reihe nationaler und internationaler Veröffentlichungen, die derzeit in Vorbereitung, bzw. im Druck sind.